

Lebensbild Salomo

Heute stellen wir uns einer sehr spannenden Aufgabe. Wir wollen das Leben Salomos näher betrachten, herausfinden, was er für ein Mensch war, woher kam seine große Weisheit, wie hat er gelebt, was hat ihn angetrieben.

Ich denke, das ist sehr interessant, gerade auch, wenn wir das Buch Prediger lesen, das ja Salomo verfasst hat.

Salomo:

Seine Eltern: David und Bathseba.

Da war ja dieser unglückliche Anfang, als David mit Bathseba Ehebruch begeht und dann Bathseba schwanger wird. Aus seinem Versuch, alles zu vertuschen, wird noch größere Schuld, er veranlasst, dass Uria stirbt.

Nathan, der Prophet und Mann Gottes, stellt David im Auftrag Gottes zur Rede. David erkennt seine Schuld, bekennt sie, bittet um Vergebung. Gott vergibt ihm, doch das Kind muss sterben.

Nach einer Trauerzeit, als David Bathseba zur Frau nimmt, wird sie wieder schwanger und Salomo kommt auf die Welt (ca. 990 v. Chr.). David verspricht Bathseba, ja er schwört sogar vor dem Herrn, dass Salomo mal sein Thronnachfolger werden soll. Schon da spürt man, dass es mal spannend werden könnte, weil David schon manch andere, früher geborene Söhne hat.

David gibt seinen Sohn Salomo bei Nathan in die Schule. Also dem Propheten, der ihn so hart zurechtgewiesen hat. Daran sehen wir, dass Davids Reue echt war, dass er hohen Respekt vor dem Propheten Gottes hat, und dass er demütig genug ist, auch seinen Sohn dem unterzuordnen, der ihm schon so in den Weg getreten ist. (Manche Leute sind ja ihr Leben lang mit jemand beleidigt, der sie zurechtgewiesen hat, auch wenn der andere recht hatte) Nathan nennt ihn Jeddidja (der geliebte des Herrn).

Als David dann alt wird und schwach, kommen so die Zipperlein des Alters. Obwohl er sich warm anzieht und dick zudeckt, kann er nicht mehr warm werden. Seine Berater haben eine Idee: Man soll ein junges hübsches Mädchen suchen, die ihn umsorgen soll, und die nachts in seinen Armen schlafen soll, damit er sich an ihr wärmen kann. Eine lebendige Bettflasche also.

Gesagt getan, der König findet die Idee gut, und wird ab sofort von diesem Mädchen liebevoll umsorgt.

Sein Sohn Adonia empört sich. Es kann doch nicht sein, dass so ein „alter Opa“ noch an der Regierung ist. Der blickt's doch gar nicht mehr richtig.

Und weil König David seinem Sohn nie etwas gewehrt hat, geht Adonia still davon aus, dass er diesmal auch tun u. lassen kann, was er will. Er organisiert sich einen Wagen und Pferdegespanne und 50 Mann Leibwache, berät sich mit einem Teil der Berater des Königs. Die, bei denen er Widerstand fürchtet, lädt er erst gar nicht ein. Dann lässt er sich zum König ausrufen, bringt ein großes Opfer (Rinder u. andere Tiere), so wie man es macht, wenn einer König wird. Er lädt alle seine Brüder zum Festessen ein, außer Salomo, und sonst noch einige angesehene Männer und Priester, außer Nathan.

Spürt ihr, wie spannend das alles ist. Salomo sollte doch König werden. Und nun ist der andere schon ausgerufen. Voll das Chaos.

Da tritt mal wieder Nathan in Aktion. Zusammen mit Bathseba können sie den alten König überzeugen, dass er jetzt handeln muss. Und dann geht alles ganz schnell, noch am gleichen Tag wird Salomo zum König gesalbt, ein Opfer geschlachtet, und das Volk, die sicher auch schon den Atem angehalten haben über diesen Entwicklungen, jubeln begeistert dem neuen jungen König Salomo zu und ziehen fröhlich hinter ihm her als er

durch die Straßen Jerusalems zum Königspalast geführt wird und dort Davids Thron besteigt.

Adonia und seine Freunde, die gerade fertig sind mit ihrem Festessen, hören den Tumult u. das Jubeln und bekommen einen Riesenschreck. Jeder schaut, dass er fortkommt und Adonia flüchtet zum Altar Gottes und hält sich an den Hörnern fest. Das ist ein Zeichen, dass er um Gnade bittet, die ihm dann auch von Salomo gewährt wird, falls er sich anständig verhält.

(Nachzulesen in 1.Könige1)

Am Anfang seiner Amtszeit muss Salomo erst mal regeln, was David ihm an unerledigtem hinterlassen hat und auch Adonia muss sterben, weil er Salomo nicht wirklich anerkennt als König.

In 1.Könige 3,3 lesen wir etwas über Salomos Herzeshaltung:

Er hatte den Herrn lieb und wandelte nach den Satzungen seines Vaters David, nur dass er auf den Höhen opferte und räucherte.

(In 2. Chron.1,3-6 erfahren wir, dass die Stiftshütte und der kupferne Altar auf der Höhe bei Gibeon standen, aber die Bundeslade hatte David nach Jerusalem gebracht und dort ein Zelt dafür aufgestellt. David ging wohl zum Beten u. Opfern zur Bundeslade, Salomo zur Stiftshütte nach Gibeon)

Als nun Salomo dort opfert, spricht Gott Salomo nachts im Traum an:

Bitte, was ich dir geben soll! (1.Kö.3,5)

Ein Wunsch frei, das ist fast wie im Märchen! Nur war es kein Märchen. Was wird sich Salomo wohl wünschen? Was würdest du dir wünschen, wenn Gott dich fragen würde. Gibt es etwas, was unsere innersten Gedanken zuverlässiger ans Licht bringen könnte, als solch eine Frage?

Salomos Antwort lesen wir in 1. Könige 3,7-9

Salomo braucht keine lange Bedenkzeit. Er spürt, dass er dieser Aufgabe, ein so großes Volk zu leiten, eigentlich gar nicht gewachsen ist. Er ist kaum 20 Jahre alt. Er weiß, nur mit Gott kann es gelingen, wenn der ihm Weisheit schenkt und ein gehorsames Herz, dass er Gott gehorcht, auch wenn seine eigene Logik vielleicht was anderes denkt.

Gott ist regelrecht begeistert von Salomos Bitte. Wir lesen, was er antwortet:

1.Könige 3,10-15

Nun wissen wir also, woher der Salomo seine Weisheit hat.

(Ein Beispiel für seine Weisheit finden wir gleich im Anschluss. (1.Könige3,16-28))

Seine weisen Urteile kehren die Herzen der eigenen Leute zu ihm und machen ihn auch über die Grenzen Israels hinaus bekannt.

Das Land erlebte eine Blütezeit. (1.Könige 4,20- 5,14 lesen. Sorgloses Leben.)

Dann baut Salomo den Tempel des Herrn, im 4. Jahr seiner Herrschaft fängt er damit an, und sie bauen 7 Jahre, bis er fertig ist.

Dann feiern sie ein Fest der Tempelweihe, 7 Tage lang. Und Salomo betet inbrünstig, dass Gott doch dieses Haus annimmt, und dass der Tempel ein Ort wird, wo man Gott begegnen kann.

Und Gott antwortet ihm wieder in einem Traum: 1.Könige 9,1-9. Wenn das Volk Israel sich zu ihm hält, dann will er gerne den Tempel einen Ort sein lassen, wo man ihm begegnen kann.

Danach baut er an den Königshäusern, insgesamt 13 Jahre.

Salomo wird sehr berühmt wegen seiner Weisheit und sehr reich. 666 Zentner Silber war sein Jahreseinkommen. Er eröffnet dem Handel neue Wege, aber er überspannt auch um seiner üppigen Hofhaltung willen die Steuerschraube.

Im Alter werden seine guten Grundsätze mehr und mehr ein Opfer seiner Frauengeschichten. Salomo hat 700 Frauen und 300 Nebenfrauen, und seine Frauen verleiten sein Herz. Viele sind Ausländerinnen, beten zu anderen Göttern. Salomo liebt diese Frauen. Doch in dem Punkt ist er Gott ungehorsam geworden, Gott hat nämlich verboten, sich mit Frauen aus anderen Völkern zu vermischen, weil er schon wusste, dass das schwierig ist, wenn nicht beide an den gleichen Gott glauben.

Salomo baut dann auch Altäre für die Götter seiner Frauen, man kann also in Zukunft auch in Israel andere Götter verehren und anbeten, und das tut auch der Salomo. Für ihn ist Gott nicht mehr das wichtigste im Leben. (nicht lesen 1.Kö.11,1-13)

Gott ist darüber zornig. Hat er den Salomo nicht reich beschenkt? War er ihm nicht 2 mal begegnet? Hatte er ihm bei der Tempelweihe nicht deutlich gesagt, dass es zusammen gehört: Unter Gottes Segen zu leben und Gott gehorsam zu sein, und ihm allein zu dienen?

Gott spricht noch einmal zu Salomo: Er sagt ihm, dass sein Königtum enden wird, dass sich das Reich Israel teilen wird u. sein Sohn nur noch einen Stamm regieren wird. Auch war ja bisher immer Frieden im Land und Salomos Friedensreich wird verglichen mit dem Friedensreich, das Jesus einmal aufbauen wird.

Doch in Zukunft hat Salomo auch Feinde, die ihm das Leben schwer machen. Auch da spürt Salomo etwas von Gottes Gericht.

Ob er sich wohl im Alter noch besonnen hat und umgekehrt ist. Manche Ausleger wollen es so glauben, aber wir wissen es nicht.

Trotzdem müssen wir jetzt nicht zweifeln am Inhalt vom Prediger oder Hohelied oder den Sprüchen, die ja Salomo geschrieben hat.

Doch eines sollten wir uns merken. Es steht in 1. Kor.10,12:

Seid vorsichtig, gerade wenn jemand denkt: So etwas kann mir doch nicht passieren°! Muss er besonders aufpassen.

Nach Luther: Wer meint, er stehe, mag zusehen, dass er nicht falle.

(Ingrid Mailänder)